

Erkennen Sie es?

Heute auf Seite 8



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Sunder

Nr. 14 8. April 1965 17. Jahrgang

FÜNF AUS DER BRIGADE „LUNIK“, die sich wieder viel vorgenommen hat. Auch im Wettbewerb „Bester Bereich zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus“ werden die Kollegen aus der Pumpe mit persönlichen und kollektiven Verpflichtungen mithelfen, daß ihr Bereich gut abschneidet

Der Aufruf des Bereiches Vorfertigung fand in allen Bereichen unseres Betriebes ein nachhaltiges Echo

Mit der Übergabe ihrer Verpflichtungen am 31. März an den Produktionsdirektor Herbert Wetzel haben die Bereiche Quarze, Gasentladungsröhre, Empfängerröhre, Bildröhre, Höchstfrequenzröhre, Senderöhre, Diode und der Entwicklungsbereich bekundet, daß sie die Auffassung der Kolleginnen und Kollegen des Bereiches Vorfertigung voll und ganz teilen.

Lebhaftes Echo

„Mit allen zusätzlichen Verpflichtungen und der Erfüllung unserer Wettbewerbsziele tragen wir zur weiteren Entwicklung und Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik bei. Wir kämpfen somit zugleich gegen jene unheilvolle Entwicklung in Westdeutschland, die gegen die Erhaltung des Friedens und damit gegen die Interessen aller vernünftigen Menschen gerichtet ist“, betonten sie in ihrem Aufruf.

Mit zahlreichen Kollektiv- und Einzelverpflichtungen wetteifern alle Produktionsbereiche um das wertvolle Prädikat „Bester Bereich“. Von höherer Qualität, niedrigerem Ausschuß,

(Fortsetzung Seite 2)



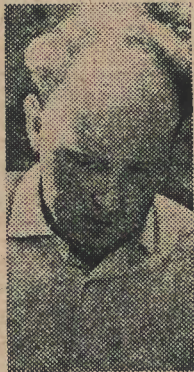
Von Woche zu Woche

Frauen tagen. Mit der Frauenkonferenz am Dienstag, dem 13. April, um 14.15 Uhr im Terrassensaal wird ein weiterer Höhepunkt zu den Gewerkschaftswahlen erreicht. Ebenfalls im Zuge der Gewerkschaftswahlen findet am Mittwoch im großen Lesesaal eine Jugendkonferenz statt.

Siegreicher MC-Vorsitzender

Als Sieger in der Klasse „Trabant“ bis zu 600 cm³ konnte Dieter Wildgrube (unser Bild) aus ER am vergangenen Sonntag bei der 2. Minol-Rallye seine Limousine über den Zielstreifen steuern. Der MC Post Berlin hatte diese Rallye in Verbindung mit dem VEB

Minol veranstaltet. Insgesamt waren 86 Pkw mit Fahrern aus fast allen Bezirken unserer Republik am Start.



Aus unserem Werk waren drei Sportfreunde dabei. Gestartet wurde in den Klassen Pkw-Trabant 500 bis 600 cm³, Wartburg 900 und 1000 cm³. Für Motorräder betrug die Strecke 180 und für Pkw 250 Kilometer. Herzlichen Glückwunsch unserem MC-Vorsitzenden Dieter Wildgrube zu diesem Erfolg.

Lehrgang für Mechaniker

Die Betriebsschule beabsichtigt, ab September 1965 mit einem Facharbeiterlehrgang „Mechaniker“ zu beginnen. Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Interessenten melden sich bitte in der Betriebsschule, App. 22 92. Reimer, Betriebsschule

Scharf verurteilt

Trotz weltweiten Protestes unternehmen amerikanische und südvietnamesische Kampfflugzeuge und Marineeinheiten Überfälle auf die Demokratische Republik Vietnam. Gestützt auf die amerikanische Politik in Südvietnam und die Äußerungen führender amerikanischer Politiker versteigen sich die Machthaber des Saigoner Regimes dazu, diese Überfälle als gerecht zu bezeichnen, und kündigen die Fortsetzung und sogar noch eine Verstärkung an.

Eine derartige Handlungsweise steht im Widerspruch zu der UN-Charta. Sie steht auch im Widerspruch zu den Bemühungen aller friedliebenden Menschen, den Frieden auf der Welt zu sichern.

Schon der französische Kolonialismus mußte einsehen, daß es gegen das um seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpfende Volk in Vietnam nichts zu gewinnen gibt. Deshalb können diese Überfälle auch nicht anders angesehen werden als ein Ausdruck eines verzweifelten Bemühens zur Rettung einer bankrotten Politik. Warum aber sollen unter solchen Anschlägen Unschuldige leiden? Wir verurteilen die Überfälle auf die Demokratische Republik Vietnam auf das schärfste und fordern ihre unverzügliche Einstellung.

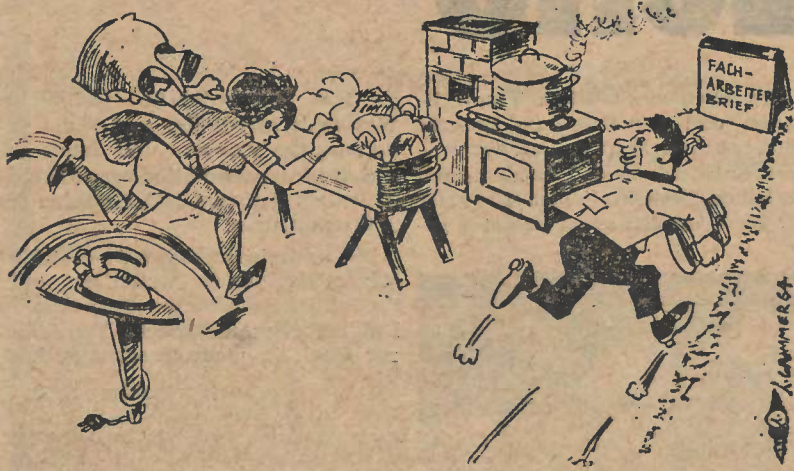
Die Meinung der 31 Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe 8 (AGL 1)

...übrigens:

beginnt am 12. April 1965 der Verkauf von Eintrittskarten für den Start zur ersten Etappe der Internationalen Friedensfahrt am 8. Mai 1965

Aufgespielt

Peinliche Sauberkeit muß gerade auf den Toiletten herrschen. Doch auf der Herrentoilette im 2. Stock am Aufgang 9 ist das nicht so. Abbröckelnde Ölfarbe und herunterfallender Putz, verschmutzte Fliesen und Leitungsrohre, herabhängende Waschbecken und defekte Wasserrohre. Auch fehlende Luftreiniger und Beckensteine sind kein Ausdruck von Kultur. Läßt sich hier nicht etwas ändern? Eine vollkommene Renovierung ist hier unbedingt erforderlich. Oder sollten die verantwortlichen Stellen unseren Kollegen diesen nicht gerade angenehmen Anblick noch eine Weile präsentieren wollen. Das dürfte kaum noch länger zumutbar sein.



Dieser Hürdenlauf ist unfair. Sollte es wirklich noch Männer geben, die nichts von gerechter Arbeitsteilung halten...?

Lebhaftes Echo

Fortsetzung von Seite 1

Qualifizierung, Steigerung der Arbeitsproduktivität, kürzesten Entwicklungszeiten, Neuerervorschlägen, produktiveren Verfahren über kulturelle und sportliche Vorhaben reicht die Skala der Verpflichtungen. Aber auch in den Brigaden zieht mit der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus

DRK-Wahlen

Die Grundorganisation des Deutschen Roten Kreuzes WF lädt ein

Am 13. April 1965 um 14.30 Uhr treffen sich alle Mitglieder und Gesundheitshelfer im Nichtraucher-speisesaal zu der ersten Mitgliederversammlung in diesem Jahr. Auf der Tagesordnung stehen Rechenschaftsbericht und Perspektive, Neuwahl der Leitung der Grundorganisation, Bestätigung der Gruppenleiter und Diskussion. Um den Gesundheits- und Arbeitsschutz in unserem Betrieb zu verbessern, ist es wichtig, daß alle Mitglieder an der Versammlung teilnehmen. Als Gäste werden verantwortliche Vertreter der Betriebsleitung teilnehmen. Wir empfehlen allen Wirtschaftsfunktionären, diese Beratung auf ihrem Terminplan vorzumerken und für die Teilnahme der Gesundheitshelfer des jeweiligen Bereiches zu sorgen.

Kamerad Klamann,
Vorsitzender

Luniks legten los

„Otto, fang an! Zeit ist Geld!“ So hörte man es am 1. April 1965 im Kultursaal des Kulturhauses Progress. Um 14.15 Uhr hatte sich hier die Brigade „Lunik“ aus der Bildröhrenpumpe zusammengefunden. Es ging um die Zielstellung des Wettbewerbs im II. Quartal. Höhepunkt wird dabei der 20. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus sein.

Nachdem man sich nach getaner Arbeit ein kühles Pils genehmigt hatte, legten die „Luniks“ los. Bequem auf den Stühlen sitzend, die Fenster weit geöffnet, um die Frühlingslüfte hereinzulassen, hörten die Brigademitglieder den Worten des Genossen Otto Königmanns zu. Er sprach zu Beginn sehr eindringlich über die Bedeutung des 8. Mai, dem Tag der Befreiung vom Hitler-

faschismus. Genosse Dr. Egon Müller, Bereichsleiter der Bildröhre, ließ es sich nicht nehmen, an der Versammlung teilzunehmen. Das Ziel der Brigade ist, ehrlich und zugleich kritisch um die Erfolge der Produk-

Bauelemente ablegen. Otto Königmann sowie Kurt Gensler werden den Lehrgang für Betriebsmeister besuchen und wollen ihn mit Erfolg abschließen. Weiterhin verpflichtet sich die Brigade, im ersten Halbjahr

Interessante Wettbewerbsdebatte im Progreß-Kultursaal

tion und der Brigade zu ringen. In jeder Phase der Diskussion spürte man das. Fragen der Arbeitsorganisation, gesellschaftliche Fragen und persönliche Probleme wurden offen und sachlich besprochen. Ein echtes Brigadeleben beginnt sich zu entwickeln. Der Schritt ins Leben wurde getan. Umfangreich sind die Aufgaben, die sich die „Luniks“ gestellt haben. So werden Hans Wendt, Peter Noschka und Peter Schulz den Facharbeiterbrief für elektronische

1965 drei Verbesserungsvorschläge einzureichen. Sehr ernst ist es der Brigade auch mit den Inventurdifferenzen. So werden alle Kollegen den Ausschuß genau erfassen, um die Differenzen zu senken. Alle Meisterbereiche der Schicht A sind aufgerufen, sich anzuschließen. Das sind nur einige der wichtigsten Verpflichtungen. Keine formellen Verpflichtungen, sondern echte, die im täglichen Kampf erfüllt werden müssen. Hesse

Lernen, um helfen zu können

Meine Meinung dazu:

Wie häufig stehen wir Situationen gegenüber, die schnelles Eingreifen verlangen. Es kommt dann darauf an, das Richtige zu tun. Was ich meine? Täglich gibt es in der Familie, im Betrieb und auf der Straße Unfälle. Welche Mutter muß nicht gelegentlich ihrem Kind Erste Hilfe leisten? Gibt es aber einen unglücklicheren Umstand als den, wenn man helfen müßte und möchte, aber nicht kann? Sehr oft ist die Erste Hilfe verkehrt und erschwert dem Arzt die weitere Arbeit.

Muß es erst eine so große Katastrophe sein wie ein Erdbeben, wie es die Bevölkerung von Chile kürzlich erlebte, mit Hunderten Toten und Verletzten, oder ein bewaffneter Angriff, wie er sich täglich in Vietnam ereignet? Wir sollten doch erst darüber nachdenken, wie man vorbeugen kann, und wie man im Notfall helfen kann. Sollte man nicht froh sein, daß in unserem Werk mit der Ausbildung von Gesundheitshelfern durch das Deutsche Rote Kreuz und den Medizinischen Dienst im Rahmen der Luftschutzarbeit die Möglichkeit geschaffen wurde, zu lernen, um helfen zu können? Die echte Gesinnung zeigt sich darin, daß man sich bemüht, aktiv zu sein, soweit es in eigenen Kräften steht.

Hier kann es keine Differenzen weltanschaulicher oder religiöser Art geben. Zur Hilfe sind wir alle gegenüber unserem Nächsten verpflichtet. Die Teilnahme an der Ausbildung im Medizinischen Dienst ist angesichts

der Selbstverständlichkeit und Bereitschaft zur Hilfe doch recht betrüblich. Einmal im Monat bemüht sich Schwester Ellinor in dem jeweiligen Zug darum, den Teilnehmern ausreichende Kenntnisse in der Ersten Hilfe zu vermitteln.

Wir haben Verständnis für die Schwierigkeit unserer Schichtarbeiter und besonders unserer Frauen. Aber unsere Forderung ist gering, die Verpflichtung ist erträglich, der Vorteil ist außerordentlich groß. Die Kollegen, die es angeht, sollten sich meine Worte noch einmal überlegen. Kollegen über 40 Jahre und Kolleginnen jeden Alters laden wir zu unserer Ausbildung herzlich ein. Auskunft erteilen unsere Zugführer Kollegin Herrmann, OA, App. 2989, Kollege Bresch, PS, App. 2892, und Kollege Baddack, PD, App. 2904.

Leiter des Medizinischen Dienstes im Luftschutz unseres Betriebes, App. 2166
Fritz Spilger,

Die WF-Mattsch(r)eibe

Aprilgescherztes und Ernstgemeintes

In der 1. April-Ausgabe als Aprilscherz aufzufassen waren: die neue Meßmethode in der Fräserei von TT4, Schalter gesucht, an dem es Ferienschecks für die „Waltersdorfer Mühle“ gibt, die Bucherdurchsage und leider auch der Umzug der Gewerkschaftsbücherei. Nicht direkt als solchen verstanden wollten wir die „Frohe

Kunde“ auf Seite 7 wissen. Da die Verantwortlichen hierfür, Kollege Koch und sein Bereichsleiter, bisher im Ernst zu einer Stellungnahme nicht zu erweichen waren, haben wir es auf die humoristische Tour versucht — leider ebenfalls erfolglos. Welche Sprache verstehen sie eigentlich überhaupt? Ist es nicht ein äußerst

bedenkliches Zeichen, wenn sich staatliche Leiter in unserem Betrieb nicht mehr um Kritiken scheren? Ist ihnen eigentlich bekannt, daß diese, ob sie mündlich oder schriftlich vorgetragen werden, als Eingaben zu behandeln sind (dazu gehören auch Veröffentlichungen in der Zeitung) und binnen zehn Tagen laut Staatsratserlaß be-

antwortet sein müssen? Doch bei uns...? Selbst bei Funktionären unserer Partei gibt es darüber keine Klarheit. Wie hätte es sonst passieren können, daß der Sekretär der APO II auf eine mündliche Eingabe der Genossin Schröter derart aggressiv reagiert? So ermuntert man niemanden, Mißstände und Hemmnisse zu überwinden.

Gegenwärtig finden in unserem Betrieb die Gewerkschaftswahlen in den einzelnen Gruppen statt. Am 2. April beendete die Empfängerröhre ihre Wahlen. Im Mittelpunkt standen besonders Fragen des Wettbewerbes und der Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit.

**Um den
wissenschaftlich-
technischen
Höchststand**

AGL 6 auf Draht

85 Prozent aller Kolleginnen und Kollegen der Empfängerröhre wählten ihre Vertrauensleute

Daß Gewerkschaftsversammlungen nicht immer Produktionsberatungen sein müssen, bewies PE 1-131 am 15. März. Der AGL-Vorsitzende war seit zwei Jahren krank. Trotzdem bemühten sich die Kollegen, die Arbeit zu bewältigen. Und wie sich gezeigt hat, nicht ohne Erfolg. So spürte man in den Diskussionen, daß sie gewillt sind, die Aufgaben zu erfüllen. Das drückte sich besonders in der Auseinandersetzung mit Mißständen aus. So sagte Kollege Runge, Vertrauensmann in der Gitterwicklei unter anderem, daß Aussprachen mit Kolleginnen, die oft bummeln oder anderweitig gegen die Arbeitsmoral

verstoßen, in der Gewerkschaftsversammlung behandelt werden müßten, um das Urteil jedes Gewerkschaftsmitgliedes zu hören. Damit würde jede Kollegin oder Kollege bei ähnlichen Vergehen gleich wissen, wie dazu Stellung genommen wird. Ein Punkt, der nicht nur in der Gitterwicklei von Bedeutung ist, daß eine größere Zusammenarbeit zwischen AGL- und Wirtschaftsfunktionären mit den Vertrauensleuten zustande kommt. Das muß eine der Hauptaufgaben der Gewerkschaftsarbeit sein. Denn nur so kann man eine Gewerkschaftsgruppe richtig leiten, und jeder einzelne kann bei der Überwindung von Schwierigkeiten mithelfen. Breiten Raum nahm die Diskussion um den Wettbewerb ein. Nicht auf die Quantität, also hohe Stückzahl kommt es an, sondern auf die Qualität und die Senkung des Teilverbrauchs. Nur im täglichen Kampf wächst ein Kollektiv. Trotz vieler Schwierigkeiten ist PE auf dem besten Wege, sich weiter zu festigen. Das kann nach Abschluß der Gewerkschaftsversammlungen gesagt werden.

KDT auf Exkursion

Die Betriebssektion der Kammer der Technik führt am 14. April 1965 eine Exkursion zum Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) durch. Interessenten wenden sich bitte an den Kollegen Loßack, ED 4, App. 29 30.

RUHE! AUFNAHME! KAMERA, ACHTUNG! KAMERA, AB! So hieß es am 23. März im Flughafenrestaurant Berlin-Schönefeld. Bis auf einige noch zu drehende Szenen zum Film „Schwarzer Frost“ sind die Dreharbeiten unseres Betriebsfilmstudios abgeschlossen. Karin Weimann (rechts) und Peter Weiher (links im Bild) spielen die Hauptrollen. Eine Gaststättenszene wird hier gerade von Kameramann Karl-Heinz Krüger gedreht. Regie führen Dieter Drechsler (links im Bild) und Walter Stolle

SEINER VERANTWORTUNG BEWUSST ist sich Rudi Jankowski. Als Leitungsmitglied der AGL VI half er aktiv bei der Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen. Seine Gruppe schlug ihn als Kandidat für die neue AGL-Leitung vor



Für Neuerer

Beim BfN sind registriert und bestätigt:

Neuerervereinbarung Nr. 510. Einreicher: Die Kollegen Knauerhase und Mätzig, Bereich PD. Aufgabe: Kaltvulkanisation von Glasdioden.

Neuerervereinbarung Nr. 513. Einreicher: Kollege Voß, TT 2, und sieben Kollegen. Aufgabe: Herstellung von Sinterglasscheibenfüßen für

Kleinsenderöhren unter Anwendung des Induktionsverfahrens.

Realisierungsvereinbarung R 1/65. Einreicher: Kollege Alscher und vier Kollegen. Aufgabe: Montage von 27 Diodeneinschmelzmaschinen.

Für Interessenten stehen die Unterlagen beim BfN zur Einsichtnahme zur Verfügung. Einsprüche gegen die genannten Vereinbarungen sind bis zum 1. Mai 1965 schriftlich an das BfN zu richten.

Spilger, BfN



Wer siegt im Wettbewerb 'Beste Bereich'

Die Mitarbeiter des Bereiches Bildröhre haben den Aufruf des Bereiches Vorfertigung aufmerksam studiert und schließen sich dem Wettbewerb „Beste Bereich zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus“ an. Auch die Kolleginnen und Kollegen des Bereiches Bildröhre sind sich der historischen Bedeutung dieses denkwürdigen Ereignisses bewußt. Sie sind stolz auf die großen Erfolge, die bisher beim Aufbau des Sozialismus erzielt wurden und setzen alles daran,

**DURCH GUTE ARBEIT,
DURCH 100PROZENTIGE PLANERFÜLLUNG,
DURCH VERBESSERUNG DER QUALITÄT,
DURCH SENKUNG DES AUSSCHUSSES UND
DURCH ERREICHUNG DER GEPLANTEN
STEIGERUNG DER ARBEITSPRODUKTIVITÄT**
zur weiteren Stärkung unserer Republik beizutragen.

Zur Vorbereitung des 1. sowie des 8. Mai 1965 hat sich im Bereich am 24. März 1965 ein Komitee konstituiert, dem folgende Kollegen angehören: Dr. Müller, Schumann (APO), Riege (AGL), Furcht, Jurczyk, Ansorge, Abel, Albrecht, Priewe, Thiele, Porsch, Schlott, Gesdorf, Schirmer, Dommrich, Becker, Holze, Hoffmann und Krüger.

Dieses Komitee stellt sich insbesondere die Aufgabe, die politische Bedeutung des 20. Jahrestages der Befreiung allen Kolleginnen und Kollegen bewußt zu machen; es leitet und organisiert die Wettbewerbsbewegung, sorgt für die würdige Ausgestaltung des Bereiches und propagiert die zentralen Veranstaltungen.

Als generelle Zielstellung für den Bereich wurde vom Komitee auf die 100prozentige Erfüllung des Staatsplanes für das II. Quartal 1965 orientiert. Im einzelnen wurden folgende Schwerpunkte festgelegt:

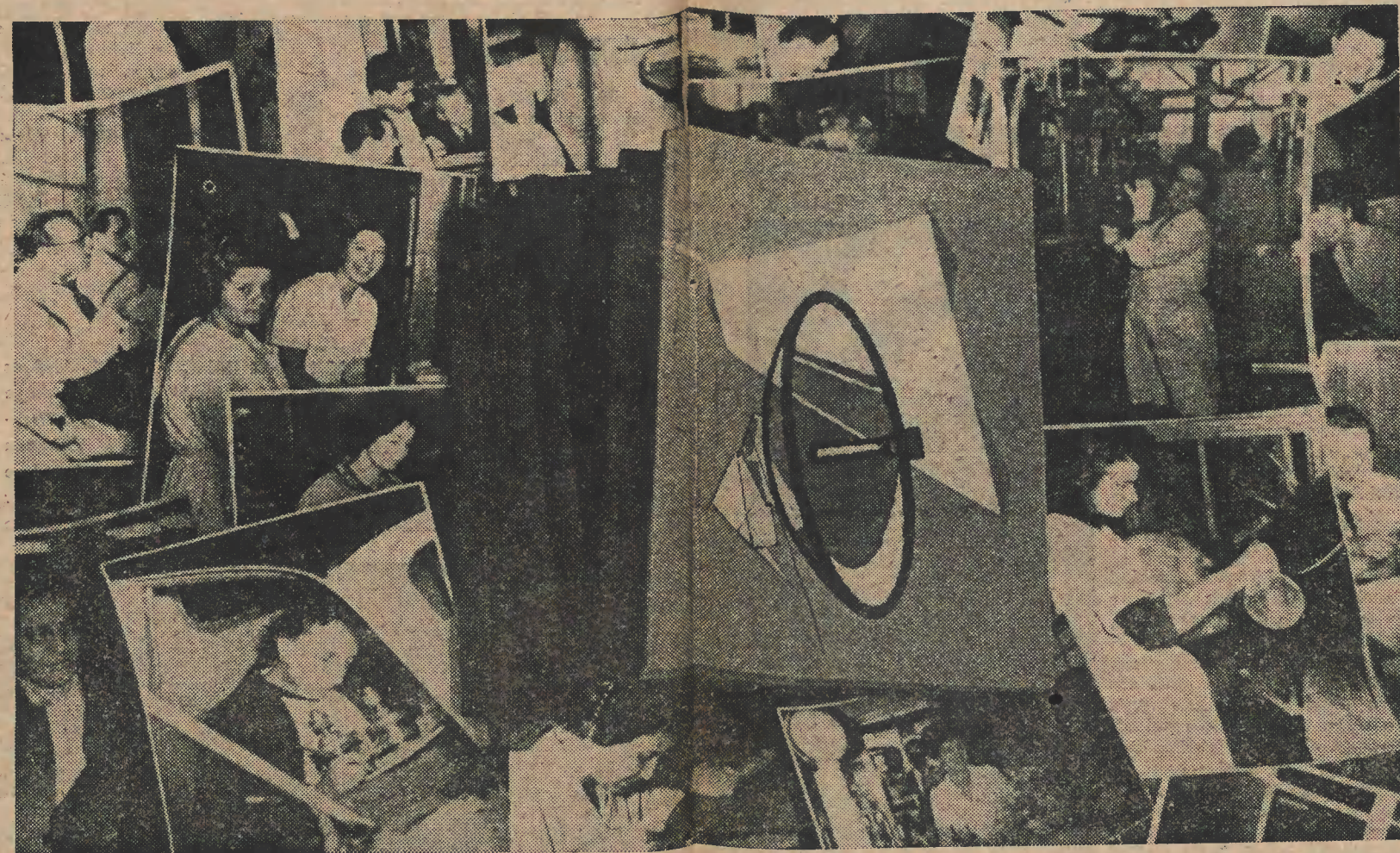
- Maximale Bereitstellung von Repa- und Neurepa-Kolben durch die Abteilung Wiedergewinnung.
- Sicherung der Produktion der benötigten Systeme unter gleichzeitiger wesentlicher Steigerung des Anteiles der Standard- sowie der 70°-Systeme.
- Senkung des Kolbentotalbruches sowie des Neurepa-Anfalles in der laufenden Produktion.
- Senkung des Ausschusses ab Einschmelze auf die für das II. Quartal vorgegebenen Staatsplanwerte.

In den vergangenen Tagen sind in den Abteilungen und Meisterbereichen Kurzversammlungen und Aussprachen durchgeführt worden. Hierbei wurde insbesondere darüber beraten, wie die Kennziffern des Bereiches trotz der wesentlich erschwerten Bedingungen — hervorgerufen durch die Kolbensituation — erfüllt werden können, der Produktionsablauf weiter verbessert, die Qualität erhöht und die Kosten gesenkt werden können. Im Ergebnis dieser Aussprachen sind bereits eine Vielzahl von Kollektiv- und Einzelverpflichtungen übernommen worden.

Von unserer AGL wird zum 8. Mai wieder eine Hobby-Ausstellung organisiert (Bauteil G, Raum 412). Diese Ausstellung kann von allen interessierten Mitarbeitern unseres Werkes besichtigt werden.

Riege AGL-Vorsitzende
 Schumann APO-Sekretär
 Mike Bereichsleiter

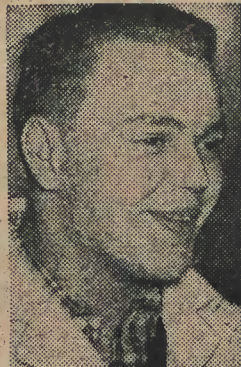
Eine Frage, die wir heute weder beantworten wollen, noch beantworten können. Siegen wird der Bereich, der die besten Ergebnisse erzielt. Und zu Höchstleistungen ist nur das Kollektiv in der Lage, das es versteht, auch den letzten Mitarbeiter für diesen Kampf zu begeistern. Auf jeden Fall hat die Initiative des Bereiches Vorfertigung wieder Schwung in die Wettbewerbsbewegung gebracht. Das eintönige Bild der letzten Monate in den meisten Bereichen ist durchbrochen. Was tut sich in den verschiedensten Einheiten unseres Werkes?



DIE KOLLEGEN DER BEREICHE Senderöhre, Vorfertigung, Empfängerröhre, Bildröhre, Quarze, Höchstfrequenzröhre, Diode und Gasentladungsröhre und ihre Verpflichtungen

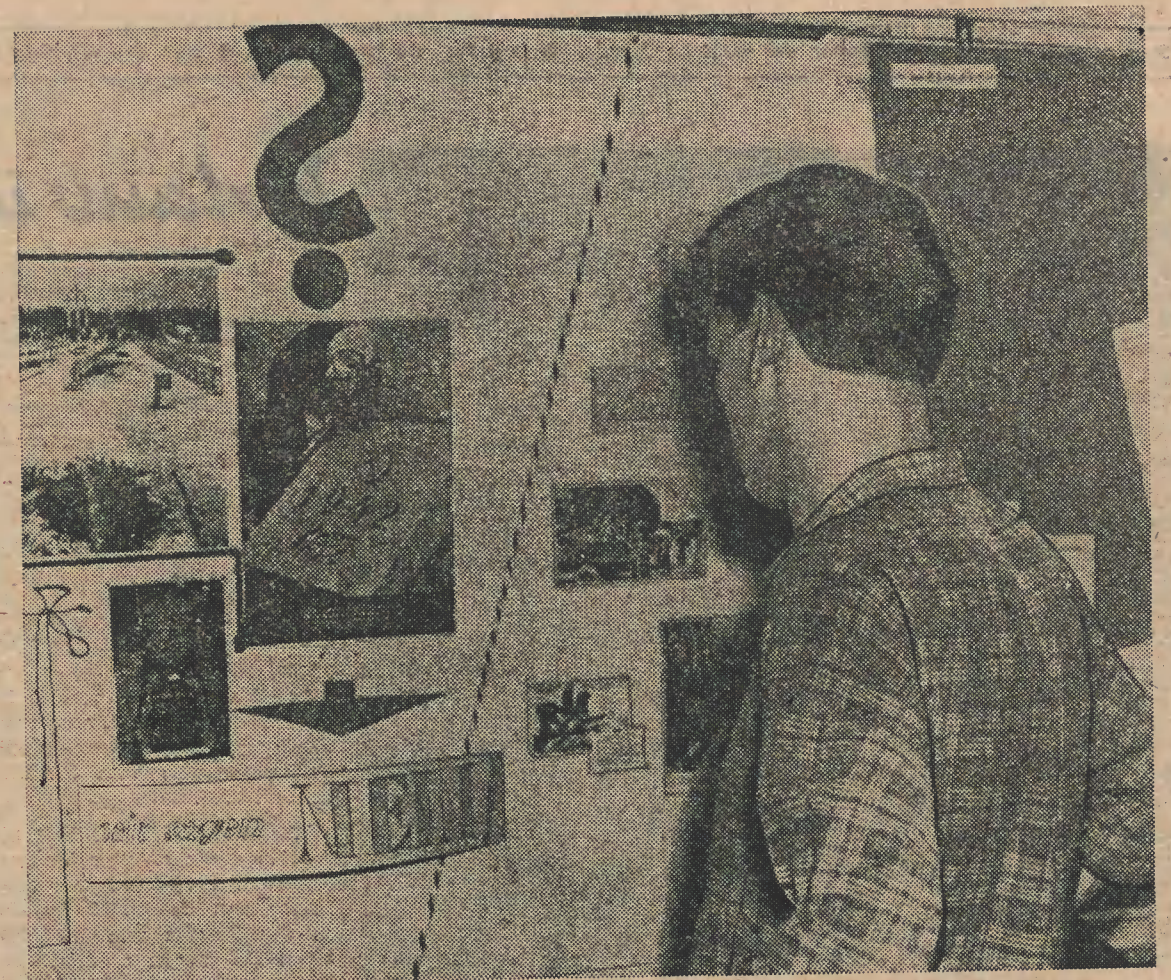
Jury gebildet

Zur Ermittlung der Gewinner in dem großen Preisausschreiben („WF-Sender“ vom 1. April 1965) wurde eine Jury gebildet. Dem Gremium gehören an: Rolf Brandt, Helmut Koß, Karl Thiel, Harry Hennig und Margot Schleusener. Die Jury wird unter Ausschluß des Rechtsweges die Preisträger in beiden Gruppen ermitteln. Die Gewinner werden in der Ausgabe Nr. 17 (6. Mai 1965) bekanntgegeben. Wir wünschen allen Lesern beim Mitmachen viel Erfolg.
Die Redaktion



Kollege Karl-Heinz Mulack, PE, verpflichtet sich, bis zum 8. Mai 1965 die Konstruktion für den Gitterkerbautomaten fertigzustellen. Dadurch könnten 40 Arbeitskräfte eingespart werden.

In Zusammenarbeit mit der Konstruktion und dem Werkzeugbau hat er außerdem, vor fünf Gehäuseaufnahmen für die Diodeneinschmelzmaschine zu erstellen und zu erproben. Sein Ziel ist, den jetzigen Ausfall von etwa 20 Prozent auf sechs Prozent zu senken.

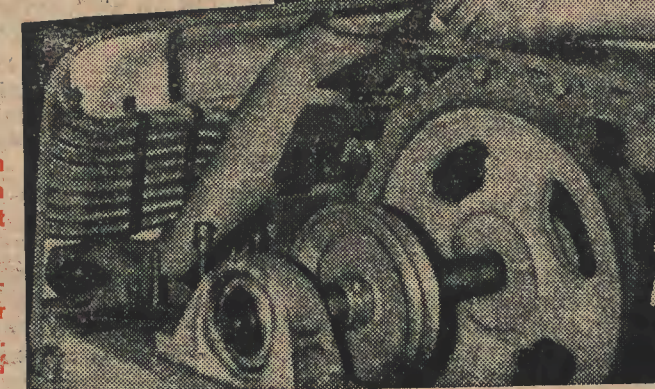


INTERESSANT UND ANSPRECHEND, die Wandzeitung der Brigade „Lunik“ in der Bildröhrenpumpe. Ständig aktuell gestaltet, ist sie ein wirksames Mittel in der politischen Massenarbeit

Darüber freut sich Bärchen!

Ein Planvorsprung von 30 000 MDW durch Senkung des Ausschusses in der Zenerdioden-Fertigung zu erreichen, hat sich die Brigade „Wilma Espin“ u.a. vorgenommen.

Günter Enskonatus (im Bild) und Fred Misgeiski sorgen durch automatisches Umsetzen der Scheibenfüße vom Automaten zum Temperofen für eine 5 000 MPN-Binsparung.





Urlaub im Ausland?

Meldungen beim Jugendtourist, Köpenick, Lindenstraße 2-4, Veteranen-Klub, dienstags und donnerstag 17 bis 19 Uhr

Internationales Jugendlager Sobesin-Prag vom 27. August bis 9. September 1965;

Karpacz-Wroclaw vom 7. September bis 12. September 1965;

Kamtsoia (Camping), Schwarzes Meer, Bulgarien, vom 9. September bis 24. September 1965;

Budapest vom 27. Oktober bis 5. November 1965;

CSSR vom 6. August bis 19. August 1965 (Motorradroute) und ins Padelbootlager Wigry (Bedingung Freischwimmer) vom 27. Juni bis 14. Juli 1965.

Wir sind leider zur Zeit nicht in der Lage, die exakten Unkostenbeiträge zu veröffentlichen. Aber die Preise werden für 8-Tage-Fahrten in der Spanne von 160 MDN bis 200 MDN liegen und bei 14-Tage-Reisen etwa 470 MDN betragen, Flugreisen kosten etwa 600 MDN.

Moskau-Leningrad (18. bis 29. 10. 1965). Liegewagen. 480 MDN

Pecz-Budapest (3. 5. bis 15. 5. 65) Der Preis beträgt 528 MDN

Karpacz-Wroclaw (7. 9. bis 12. 9. 1965) Diese Schneekoppen-Reise kostet 163 MDN.

Budapest (6. 6. bis 14. 6. 1965). Liegewagenreise zum Preise von 336 MDN. Weitere Reisen in die ungarische Hauptstadt kosten 396 MDN (27. 10. bis 5. 11. 1965) bzw. 410 MDN (3. 11 bis 12. 11. 19675)

Nogradveröce-Budapest (21. 8. bis 31. 8. 1965) für 371 MDN.

In allen Preisen ist Taschengeld enthalten.

DIE MODENSCHAU des Magdeburger Hauses Bormann (unser Foto) war nur eine der niveaullollen Veranstaltungen, die uns das Kulturhaus im letzten Monat zu bieten hatte. In diesem Zusammenhang soll auch der Leckerbissen für alle Jazz-Freunde nicht unerwähnt bleiben. Karel Krautgartner grüßt übrigens sein liebenswürdiges Publikum im WF recht herzlich aus Prag

Es fehlt am Elan der einzelnen

Gabi Schäfer, Mitglied der Jugendredaktion, interviewte den Sekretär der FDJ-Grundeinheit Lehrwerk, Rainer Plehm

Frage: Rainer, wie sieht es mit der FDJ-Arbeit im Lehrwerk aus?

Rainer Plehm: Auf deine Frage ist schwer eine Antwort zu finden, da ich, wie du weißt, erst seit November 1964 FDJ-Sekretär des Lehrwerks bin. Und so, wie die FDJ-

Arbeit im Moment ist, gefällt sie mir ganz und gar nicht. Es fehlt der Elan der einzelnen. Sehen wir uns nur die Tanzveranstaltung am 13. März an. Wieviel Arbeit und Mühe hat es meine Mitarbeiter und mich gekostet, unter Mithilfe einiger Lehrlinge den Terrassensaal so auszugestalten, wie er unseren Vorstellungen entsprach. Dieses Tanzvergnügen mit dem Franke-Echo kann als Feuerprobe unserer FDJ-Leitung bezeichnet werden.

Frage: Und wie stellst du dir die weitere FDJ-Arbeit vor?

Rainer Plehm: Nach Abschluß aller Vorbereitungen zum 13. März werden wir ernsthaft darangehen, um im Rahmen des Berufswettbewerbes die unter dem Durchschnitt liegenden Leistungen einzelner Lehrlinge durch sozialistische Hilfe zu verbessern. Wir werden regelmäßige Zusammenkünfte zwischen Bereichsmeistern, den FDJ-Sekretären aller Aktive und den Leitungsmitgliedern organisieren, damit alle auftretenden Fragen sofort geklärt werden können. Und dann wollen wir, daß endlich die enge Verbindung sowohl zwischen Haupt- und Lehrwerk als auch zwischen Schule und Lehrwerk Wirklichkeit wird.

Frage: Soviel zur FDJ-Arbeit. Aber noch etwas anderes interessiert uns. Wie gefällt dir die Lehre und was gedenkst du nach abgeschlossener Lehrzeit zu tun?

Rainer Plehm: Die Lehre? Mit der Arbeit bin ich im großen und ganzen zufrieden. Lernen kann man bei jeder Arbeit. Als weiteres Ziel habe ich mir ein Studium für Regelungstechnik oder Elektronik gestellt.

Vielen Dank, Rainer Plehm. Und noch viel Erfolg in deiner Funktion als FDJ-Sekretär und in der Lehre.



DAS WAR BIG BEAT! Am 31. März hatte der FDJ-Jugendklub internationale Gäste — das Theater der Musik aus Prag mit einem Programm für die Jugend. 350 Kollegen unseres Werkes erlebten diese Schau mit heißer Musik von den Beatles, Cliff Richard, den Shadows, Olympics und anderen bekannten Sängern und Gruppen. Nicht nur uns hat dieses Programm gut gefallen. Auch den tschechoslowakischen Künstlern gefiel es im Kulturhaus. Ihre Meinung über uns: „Es war ein ausgezeichnetes Publikum!“ Hier eine Tanzszene mit Drahomira Bezdaková



WF-Fotoschule

Vor einiger Zeit haben wir Ihnen in unserer Fotoschule ein Bild aus dem „Fotostudio Köpenick“ vorgestellt. Wir haben Ihnen bei der Gelegenheit mitgeteilt, daß der Kulturbund für Sie (und alle interessierten Fotoamateure überhaupt) kostenlos entsprechend eingerichtete Räume und Lehrkräfte bereithält, daß Sie hier Gelegenheit haben, Ihr Fototalent zu entdecken oder zu vervollkommen. Sie sahen auf dem Bild vor einigen Wochen, wie man dort im „Fotostudio Köpenick“ arbeitet. Heute wollen wir Ihnen nun zeigen, welche Art Fotos bei dieser Arbeit entstehen.

Derartige Porträtaufnahmen werden Sie in Ihrem Wohnzimmer kaum anfertigen können. Um so ausleuchten zu können, benötigen Sie schon einen für einen Amateur unerschwinglichen Lampenpark, ganz abgesehen davon, daß Ihr Atelier nicht zu klein sein darf, daß Wohnzimmermöbel dann zum Hindernis werden. Es ist also angebracht, ein speziell eingerichtetes Fotostudio aufzusuchen. Es sei noch erwähnt, daß der Kulturbund nicht nur einmal im Monat die Zusammenkunft der Fotofreunde organisiert, um Erfahrungen auszutauschen oder zu vermitteln. Der Kulturbund gibt interessierten Fotofreunden auch die Erlaubnis, das Fotostudio außerhalb dieser monatlichen Zusammenkunft für private Aufnahmen zu benutzen.

Das heute gezeigte Porträt wurde mit der Praktisix auf NP 27 bei Blende 4 mit 1/250 sec. aufgenommen. Entwickelt wurde normal in Atomal F

Foto: Prust



NEUE ÖFFNUNGSZEITEN hat die Gaststätte in unserem Kulturhaus, und zwar täglich von 14 bis 22 Uhr, außer montags.

Mit Ränzel und Wanderstab

Unsere Kinder sollen ihre Ferien so interessant wie möglich erleben. Wir wollen darum erstmalig in diesem Jahr eine Wandergruppe von zehn Schülern im Alter von 12 bis 14 Jahren (Jungen) zusammenstellen, die in der Zeit vom 21. Juli bis 2. August auf große Wanderfahrt geht. Die Route führt über den Rennsteig von Eisenach nach Schwarzburg und verspricht ein großes Erlebnis für alle Beteiligten zu werden. Zehn bis zwölf Kilometer sollen pro Tag zurückgelegt werden, natürlich gibt es dazwischen auch Ruhetage. Gesucht werden also Schüler, die viel Lust und Liebe zum Wandern

haben und vor allen Dingen gesund sein müssen. Als Wandergruppenleiter hat sich freundlicherweise Kollege Horst Scharsich, WG 9, zur Verfügung gestellt, der große Erfahrungen auf diesem Gebiet besitzt. Er hat bereits mit Erfolg die Gruppe des

ICH MÖCHTE MICH HIERMIT BEIM Kollegen Brandt (Meister in PB 4) für die gegen ihn gedichtete Beleidigung öffentlich entschuldigen.

Michael Bart, Kst. 123

diesjährigen Winterferienlagers in Johannegeorgenstadt geleitet.

Anmeldungen für diese Wandergruppe nimmt die Abteilung ÖA 2, Kollege Scholz, Spreebaracke IV, Zimmer 72, App. 2922, bis zum 10. April 1965 entgegen. Die Kommission für die sozialistische Erziehung der Kinder behält sich vor, die besten Schüler für diese Gruppe auszusuchen.

Scholz, ÖA 2-713

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 10. April, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Skat; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester

Sonntag, 11. April, ab 9 Uhr: Jugendweihen

Dienstag, 13. April, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 15 Uhr: AGL 1 Delegiertenkonferenz; 14.15 Uhr: AGL 6 Rechenschaftslegung

Mittwoch, 14. April, 14.30 Uhr: BGL-Jugendkonferenz; 16 Uhr: Philatelie

Donnerstag, 15. April, 14.30 Uhr: AGL 7 Delegierten-Konferenz; 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel

Unsere Schachaufgabe

Paul Müller, Berlin
Matt in zwei Zügen

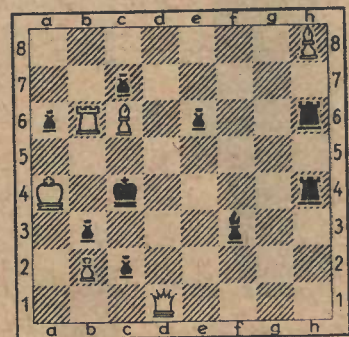
Weiß: Ka4, Dd1, Tb6, Lc6, Lh8, Bb2 (6 Figuren)

Schwarz: Kc4, Th4, Th6, Lf3, Ba6, b3, c2, c7, e6 (9 Figuren)

Auflösung aus Nr. 14 (J. Mortensen)

1. Tgh5 (Zugzwang) Sxd3 2. Lg8 matt.
1.... Sd5 2. Tc6 matt. 1.... b5 2. Tc5 matt.
1.... c5 2. Sd6 matt. 1.... f3 2. Th4 matt.
1.... T beliebig 2. Sxb2 matt.

Müller, Sektion Schach



Luftschutzschulungen

8. April, 14.30 bis 15.30 Uhr: Aufklärungs- und Kontrolltrupps, Bauteil D, Luftschutzkeller.

8. April, 14.30 bis 15.30 Uhr: Nachrichtenverbindung und Alarmierung, Kollege Käferstein, Bauteil D, Luftschutzkeller.

13. April, 15.30 bis 16.30 Uhr: Schutzraumdienst, Zug Simon, Bauteil D, Luftschutzkeller.

14. April, 8 bis 9 Uhr: Kommandeur-

schulung, Bauteil E, 2. Stock, Raum 2130.

14. April, 14.15 bis 15.15 Uhr: Medizinischer Schutz, Schichtzug Baddack, Bauteil D, Luftschutzkeller.

14. April, 15.30 bis 16.30 Uhr: Medizinischer Schutz, Zug Hermann, Bauteil D, Luftschutzkeller.

15. April, 14.15 bis 15.15 Uhr: Ordnung und Sicherheit, Zug Kawolat, Bauteil D, Luftschutzkeller.

TANZ IN DEN FRÜHLING für jung und alt am Sonnabend, 10. April, 19.30 Uhr, im Kulturhaus

Woche vom 12. 4. bis 15. 4. 1965

Essen zu -,-70 MDN

Montag: 1. Erbseneintopf mit Fleisch; 2. Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

Dienstag: 1. Kaßlergulasch, Salzkartoffeln, Gurke; 2. geschmortes Herz, pikant, Salzkartoffeln, Gurke

Mittwoch: 1. Überbackener Schweinebauch, Sauerkohl, Salzkartoffeln; 2. geschmorte Rippchen, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Donnerstag: 1. Gekochter Klops, Kaperntunke, Salzkartoffeln; 2. gebratener grüner Hering, Röstkartoffeln, Krautsalat

Essen zu 1,- MDN

Montag: Kohlroulade, Salzkartoffeln

Dienstag: Pikanter Schweinekopfgulasch, Salzkartoffeln, Kompott

Mittwoch: Erbseneintopf mit Fleisch

Donnerstag: Gebratene Leber oder Schnitzel, Rotkohl, Salzkartoffeln

Änderungen vorbehalten! Werkküche

Essen zu -,-70 MDN (Schonkost)

Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

Dienstag: Gedünstetes Herz, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost

Mittwoch: Kalbfleisch, grüne Bohnen, Petersilienkartoffeln

Donnerstag: Blumenkohlsuppe, gekochter Klops, Kaperntunke, Kartoffelbrei

Wahlessen

-,-80 MDN: Gebratener grüner Hering, Röstkartoffeln, rote Bete

1,- MDN: Linseneintopf mit Fleisch

1,30 MDN: Curry-Bulette, Mischgemüse, Salzkartoffeln

1,40 MDN: Zwiebel-Hammelbraten, grüne Bohnen, Salzkartoffeln

1,50 MDN: Sauerbraten, Sahnentunke, Salzkartoffeln, Mischgemüse

2,10 MDN: Champignonsuppe, Paprikakotelett, Sahnentunke, Mischgemüse

WF
Kommunistische Partei der DDR
Vorbereitung des VBB West für den Parteitag

Sender

Nr. 14 8. April 1965 17. Jahrgang

„COSI FAN TUTTE“ von Wolfgang Amadeus Mozart wurde in der Deutschen Staatsoper neu inszeniert. Die Aufführung erfolgt in italienischer Sprache und gibt damit dem Berliner Publikum Gelegenheit, das Werk in seiner Originalsprache kennenzulernen. Auf unserem Bild Peter Schreier als Ferrando, Sylvia Geszty als Despina und Robert Lauhöfer als Guglielmo



... nebenbei
bemerkt ...

Ein furchtsamer Mensch unterschreibt sogar eine Notiz über die Launen des Wetters mit einem Pseudonym

*

Holzhammerarbeit wird mit dem Holzhammer gemacht. Manche aber machen sie auch mit der Feder

Erkennen Sie es?



Ermutigung

Wenn sich zwei in ihre Liebe schlagen wie in Mäntel gegen Zeit und Wind und nach nichts, als nach sich selber fragen, machen sie auch ihre Liebe blind. Zeit und Wind wird ihren Kuß verwehn. Eine Liebe läßt sich nur zu zweit ertragen, wenn die Türen, die zur Welt gehn, offen sind.

Heute bringen wir Ihnen eine Leseprobe aus einem Werk der modernen Gegenwartsliteratur. Sollten Sie erkannt haben, woraus wir sie entnommen haben, schreiben Sie uns den Titel, den Verfasser und wie Ihnen das Buch gefallen hat. Es stehen wertvolle Buchpreise zur Verfügung. Gehen mehrere richtige Einsendungen ein, entscheidet das Los.

„Er hatte nicht gesiegt. Er hatte den Parteisekretär vom Schemel geschlagen, dank seiner stärkeren Arme, weiter nichts. Horrath war wieder aufgestanden, er würde immer wieder aufstehen, die Kraft des Mannes liegt nicht in seinen Muskeln. Balla hatte Katrin Klee auf den Kran gejagt, er hatte ihr die Rechnung geschickt, die sie am Tage ihrer Ankunft von ihm verlangt hatte. Auf

den Millimeter genau hatte sie gesteuert und sich damit an seiner Fläzigkeit gerächt: Ich lasse mir nichts schenken... Er hatte sich über-tölpeln lassen und ihr gratuliert, denn er hatte ihre Augen und ihren Mund nicht sehen können, die ihn womöglich belächelt hatten. Die beiden waren nach Schkona gekommen und hatten Unruhe mitgebracht. Er spürte es deutlicher als je zuvor, daß sowohl Horrath als auch die Ingenieurin von jener Sorte waren, die keinen Menschen in Ruhe ließen. Ihre Niederlagen sind gefährlicher als ihre Siege... Mit einer aufreizenden Gelassenheit, mit einem überheblichen Stolz ertrugen sie jede Schikane, das Mädchen die Blicke und der Partei-sekretär die gezielten Schläge.“

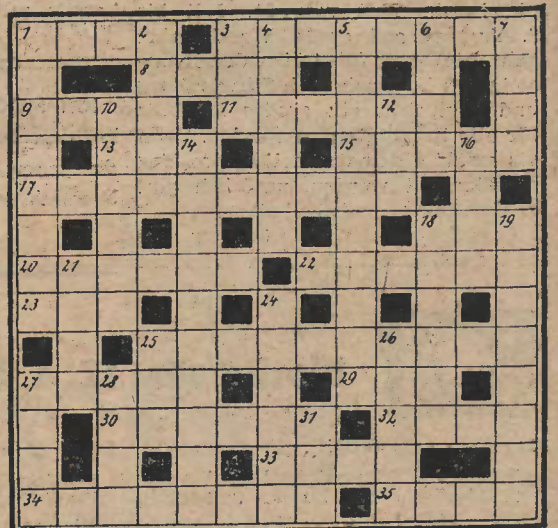
Redaktion WF-Sender

???

Waagrecht: 1. französischer Romanschriftsteller, 3. Komponist der Oper „Mannon“, 4. abfallender Splitter, 9. Vertrag, Übereinkunft, 11. italienische Stadt in der Landessprache, 13. rumänische Währungseinheit, 15. Gleichwort für schneeig, 17. Kreisstadt nordöstlich von Berlin, 18. weiblicher Vorname, 20. vertraulich, 22. von einem Rechtsanwalt, Berater, 23. Verneinung, 25. Teil des Kraftwagens, 27. Aufwand, Prunk, 29. Stadt in den Niederlanden, 30. elastisches Wollgewebe, 32. Bergkamm, 33. Strom in Sibirien, 34. Erfrischungsgetränk, 35. Überbleibsel.

Senkrecht: 1. Erfinder des starren Luftschiffes, 2. Herbstblume, 3. englische Insel, 4. Südfrucht, 5. die Wirbelsäule, deformierendes Leiden, 6. kindlich, unbefangen, 7. Schweizer Volksheld, 10. Frucht mit Widerhaken, 12. norwegischer Schriftsteller, 14. gewaltsame Machtergreifung, 16. Stadt an der mittleren Elbe, 18. Erzieher, 19. Gewaltakt, 21. Metallbolzen, 24. zwerghafter Erdgeist, 25. Mulde vor Hochgebirgswänden, 26. männlicher Vorname, 27. großer Raum, 28. Lebenshauch, 31. aromatisches Getränk.

Auflösung aus Nr. 13
SILBENRÄTSEL: 1. Diffamation, 2. Industrie, 3. Eigenlob, 4. Stausee, 5.



Churchill, 6. Hochstapler, 7. Obersee, 8. Epigramm, 9. Nebraska, 10. Herkunft, 11. Erlkönig, 12. Irene, 13. Taubenei, 14. Diesel, 15. Elbrus, 16. Schwaben, 17. Lotterie, 18. Eigelb. — Die Schoenheit des Lebens liegt am Erleben.

KREUZLEISTE. Von links nach rechts: 1. Ode, 2. Lunte, 3. Durst, 4. Wonne, 5. Saite, 6. Heine, 7. Trage, 8. Bluse, 9. Pause, 10. Leser, 11. Rot. Von rechts nach links: 3. Duo, 4. Wunde, 5. Sorte, 6. Hanse, 7. Teint, 8. Brite, 9. Plane, 10. Lauge, 11. Reuse, 12. Gosse, 13. Tee.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteur: Margot Schleusener. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.